



Aus dem Inhalt:

Nachhaltige Mobilität

Statusbericht schafft Städtevergleich

EBK und TBK

Artenvielfalt auf dem Betriebsgelände

Gesundheitsverbund

Informationen zum Veränderungsprozess

Seite 3



Seite 5



Seite 5



Daten, Zahlen, Fakten der Stadt Konstanz

Neue Auflage von „Konstanz in Zahlen“ erschienen

Die Broschüre „Konstanz in Zahlen“ wird jährlich aktualisiert und erscheint mittlerweile in der 18. Auflage. Die handliche Broschüre dokumentiert seit 18 Jahren anhand von Zahlen die Entwicklung der Stadt Konstanz in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Bauen, Verkehr, Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur. In der aktuellen Auflage werden vor allem die Zahlen der Jahre 2022 und 2017 gegenübergestellt, nur bei einzelnen Themen werden aufgrund der Datenlage andere Bezugsjahre genutzt.

Nachdem die Einwohnerzahl in Konstanz 2020 das erste Mal seit vielen Jahren leicht abnahm, steigt sie in 2022 wieder auf 87.355 EinwohnerInnen. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist die Wohnbevölkerung um 1,7 Prozent bzw. um 1.463 Personen gestiegen.

Insgesamt sind in Konstanz 37.129 gewerbliche und private PKW angemeldet. Der Wert je 1.000 Einwohner stieg von 374 im Jahr 2017 auf 379 Privat-PKW in 2022. Demgegenüber haben sich jedoch die Nutzungsstunden des konrad-Mietsystems nahezu verdoppelt verglichen mit 2019: von 17.433 auf 43.721 Stunden und bei den konrad-Lastenrädern von 8.329 auf 14.537 Nutzungsstunden.

Der Tourismus hat sich erholt und erreicht Werte, die über den Jahren vor Corona liegen. Die Zahl der Übernachtungen insgesamt steigt erstmals auf über eine Million, dies sind rund 18 Prozent mehr als im Vergleichsjahr 2017 (895.864) und eine Erhöhung



Praktikantin Meryem Kiliclioglu, Monika Köhler stellvertretende Abteilungsleiterin Datenmanagement und Statistik, und Eberhard Baier, Leiter des Amtes für Digitalisierung und IT (v.l.), präsentieren die 18. Auflage von „Konstanz in Zahlen“.

um 51 Prozent im Vergleich zu 2021. Die Zahl ausländischer Übernachtungsgäste 2022 hat sich gegenüber 2021 fast verdreifacht, liegt aber noch 2 Prozent unter dem Wert von 2017.

Die Arbeitslosenquote in Konstanz sinkt auf 3,5 Prozent gegenüber 2021 und entspricht damit dem Landesdurchschnitt. 2017 hatte Konstanz eine etwas geringere Arbeitslosenquote von 3,4 Prozent.

Die Kulturbetriebe sowie Bibliotheken weisen alle 2022 einen Anstieg der BesucherInnen-Zahlen auf.

Jedoch wird meist (noch) nicht das Niveau der Jahre vor Corona erreicht.

Bus, Fähre, BSB und Katamaran – alle beförderten 2022 deutlich mehr Personen bzw. Fahrzeuge als im Vorjahr, jedoch liegen die Werte unter denen von 2017.

Broschüre als PDF nun barrierefrei

„Konstanz in Zahlen 2023“ erscheint in einer Auflage von 6.000 Exemplaren und ist die einzige noch gedruckte Publikation der städtischen Statistik. Wegen der umfassenden und

kompakten Darstellung der relevantesten Zahlen zu Konstanz kommt die „Rote Broschüre“ auch in den Konstanzer Schulen zum Einsatz. Die Broschüre wird auf FSC-zertifiziertem, 100 Prozent recyceltem und unbeschichtetem Altpapier gedruckt. Das online erhältliche PDF ist erstmals barrierefrei gestaltet. Sollte es hier aufgrund der Komplexität durch die Schaubilder und Grafiken Verbesserungsbedarf geben, bittet die Stadt um Rückmeldung an monika.koehler@konstanz.de.

Konstanzer Fragen

Wie erklärt sich die Entwicklung der städtischen Personalkosten?

Von 2013 bis 2022 war bei der Stadt eine Personalkostensteigerung von 28,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Rund 10 Mio. Euro davon sind auf Tarifierhöhungen zurückzuführen. Darüber hinaus mussten aufgrund neuer Aufgaben viele neue Stellen geschaffen werden. Ein Blick darauf, wo diese neuen Stellen anfielen, macht deutlich: Die Stadtverwaltung Konstanz verwaltet nicht, sie ist derzeit mit verschiedensten anderen Aufgaben befasst.

Mit Abstand die meisten Stellen wurden im Bereich der Kindertagesstätten geschaffen. Hier gingen neue Einrichtungen in Betrieb und auch Aufgaben wie die Vormerkstelle für die Kita, die Kindergartenplanung etc. benötigten Stellen. Im Amt für Stadtplanung und Umwelt sind es zwei Bereiche, die zu erheblichen Stellenvermehrungen geführt haben: das Handlungsprogramm Wohnen und dessen Umsetzung und die Stabsstelle Hafner mit der Aufgabe, einen komplett neuen Stadtteil zu entwickeln. Auch das neu geschaffene Amt für Klimaschutz und die Umsetzung des Feuerwehrbedarfsplans erforderten weiteres Personal. Für die Bewältigung der Aufgaben rund um die Versorgung von Geflüchteten wurden ebenfalls Stellen geschaffen.

Der Großteil der 1.286 MitarbeiterInnen der Stadt (Stichtag: 31.12.2022) sind Tarifbeschäftigte – nur 138 Mitarbeitende (ca. 10,5 %) sind verbeamtet.

Konstanzer Makerspace

Bereits 2018 gab es die Idee eines Konstanzer Makerspace zur Stärkung von Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit in der Region im Rahmen des „Handlungsprogramm Wirtschaft 2030“. Im Oktober eröffnet nun das innolab bodensee, ein Gemeinschaftsprojekt von Landkreis und Stadt Konstanz. Im TECH Anlagenpark auf dem Innovationsareal stehen dann auf 600 Quadratmetern hochwertige Maschinen – vom innovativen 3D-Drucker bis hin zur modernen 3-Achs Fräsanlage – für Prototyping und Testläufe zur Verfügung. Zudem bietet das innolab bodensee Unternehmen und Interessierten eine ideale Innovationsinfrastruktur und begleitende Dienstleistungen. Weitere Informationen gibt es unter www.innolab-bodensee.de.

Städtischer Haushalt

Überblick auf konstanz.de abrufbar

Die Entscheidung über den Haushalt zählt zu den wichtigsten Aufgaben des Gemeinderates. Im März wurde der Doppelhaushalt für die Jahre 2023 und 2024 beschlossen. Im Juni wurde der Haushalt durch das Regierungspräsidium genehmigt und damit trat auch der aus zwei Bänden bestehende Haushaltsplan in Kraft. Doch nur wenige werden das über 1.000 Seiten starke Zahlenwerk wirklich lesen – dabei ist der Haushaltsplan das zentrale Planungswerk jeder städtischen Verwaltung und die Grundlage für die Erfüllung aller städtischen Aufgaben.

Der Ergebnishaushalt 2023 umfasst ein Volumen von 329,6 Mio. Euro, in 2024 von 347,8 Mio. Euro.

Die Investitionen betragen im Haushaltsjahr 2023 44,2 Mio. Euro und in 2024 42,1 Mio. Euro. Doch wofür wird dieses Geld eigentlich ausgegeben?

Auf konstanz.de gibt es nun eine Übersicht über die Fokusthemen und die zentralen Produkte des Doppelhaushaltes der Stadt Konstanz. Beleuchtet werden die wichtigsten Projekte und Maßnahmen der Bereiche Klima, Handlungsprogramm Wohnen, Verkehr und Mobilität, Kinderbetreuung, Schulen, Kultur und Sport in den Jahren 2023 und 2024. Hier ist die Haushaltsübersicht abrufbar:



Sicher unterwegs auf dem E-Bike

Stadt vergibt Gutscheine für ADFC-Fahrsicherheitskurse

In Kooperation mit dem Landesverband des ADFC Baden-Württemberg (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) bietet die Stadt Konstanz Fahrsicherheitskurse „radspaß – sicher e-biken“ an. Auf einem Übungs-Parcours werden spezielle Fahrsituationen erprobt, um in sicherer Umgebung ein Gefühl für das Rad zu entwickeln. Das Training eignet sich für Personen, die das Pedelecfahren neu für sich entdecken, Fragen rund um das Pedelec(-fahren) haben oder einfach einige Koordinations-Übungen mit dem Rad machen möchten.

Die Stadtverwaltung vergibt Gutscheine für jeweils einen Fahrsicherheitskurs im Wert von 35 Euro! Und so geht's: Einfach auf der Seite

<https://radspass.org/> den gewünschten Kurs auswählen und dort den Code 5HHX5MBTAMWF eingeben. Mit diesem Code können die Kurse in Konstanz kostenlos gebucht werden.

Nach einer ersten Veranstaltung Ende Juli gibt es nun weitere Termine: 24. August und 5. September (mit Fahrsicherheits-Trainer Werner Frank) und 7. Oktober (mit Ludger Bernhard) – jeweils von 9.30 bis 13 Uhr auf dem Schulhof der Wessenbergsschule. Die TeilnehmerInnen-Zahl liegt bei acht Personen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass man selbst ein Pedelec mitbringt. Es werden für die Kurse keine Fahrräder bereitgestellt.



Auf zu innovativen Energiepartnern

Die FGL ist froh, dass die Beteiligung der Thüga an einer neu zu gründenden Energie GmbH der Stadtwerke GmbH abgewendet wurde. Die Mehrheit im Gemeinderat ist im Vorfeld der Gemeinderatssitzung sehr gebröckelt, weil viele Fraktionen Bedenken angemeldet haben, weswegen OB Burchardt den Punkt von der Tagesordnung absetzte. So stehen nun wieder alle Türen offen und man kann noch einmal neu überlegen, welcher Partner die Stadtwerke in Sachen erneuerbare Energien wirklich weiterbringt. Die FGL hatte von Anfang an die Beteiligung der Thüga abgelehnt, steht doch die Thüga für ein veraltetes Geschäftsmodell mit ihrem Hauptgeschäftszweig, nämlich dem Verkauf von Gas. Alle Stadtwerke in Deutschland befinden sich in einem starken Transformationsprozess, also auch die Stadtwerke Konstanz. Die Entwicklung hin zu klimaneutraler Energieerzeugung drängt und es sind dafür gute Ideen gefordert, um die Wärmewende zu bewerkstelligen. Aus Sicht der FGL wurden Kooperationen mit innovativen Energieunternehmen wie der MVV aus Mannheim nicht genügend geprüft. Auch der Thurgau ist in Sachen Seewärme deutlich weiter als Konstanz, weswegen eine Kooperation mit dem Thurgau sehr sinnvoll wäre. Außerdem wird Solarcomplex aus Singen in Wallhausen und Dingelsdorf ein Nahwärmenetz mit Seewärme realisieren. Auch hier ist offenbar Expertise da, die man sich nicht von einem Gaslieferanten wie der Thüga einkaufen muss. Und auch im Landkreis hat mit den Stadtwerken Stockach ein Stadtwerk Gewinne mit erneuerbaren Energien gemacht, wie der Südkurier schrieb. Braucht es Geld für den großen Umbau, dann wäre eine Bürgerbeteiligung à la Solarcomplex sicher auch in Konstanz erfolgreich. Solarcomplex konnte für ihre Aktiengesellschaft 60 Millionen Euro generieren. Bene Müller von Solarcomplex ist sich sicher, dass Konstanz noch deutlich mehr Kapital generieren könnte.

FGL-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz

Tel. 07531 / 900-2790

E-Mail: gruene-liste@stadtrat.konstanz.de



Ehrenamtliches Engagement würdigen

Das Land Baden-Württemberg will mit einer Ehrenamtskarte das vielfältige freiwillige ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger würdigen und dieses damit unterstützen. Diese Anerkennung kann seit dem 01.08.2023 in 4 Modellkommunen im Land beantragt werden. Wer Inhaber einer solchen Karte ist, profitiert von ermäßigten Eintritten in verschiedenen Freizeit-, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Konstanz gehört leider nicht zu einer der vier Modellkommunen.

Dabei lebt auch Konstanz wesentlich vom Engagement der vielen ehrenamtlich Tätigen in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, bei der Feuerwehr, den Hilfsdiensten und vielen anderen Einrichtungen. Ehrenamt wird geehrt, aber selten gibt es auch eine ganz reale Anerkennung dafür, die im täglichen Leben nutzbar ist. Die Ehrenamtskarte des Landes ist eine solche Anerkennung, die nur den jeweiligen ehrenamtlich Tätigen zugutekommt und damit diese entsprechend würdigt. Eine solche Anerkennung motiviert für dieses gesellschaftlich wichtige Engagement. Daher sollte eine entsprechende Anerkennung nicht nur in den vier Modellregionen erfolgen, sondern auch hier bei uns in Konstanz, wo sich sehr viele Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich engagieren. Es wird voraussichtlich noch einige Zeit benötigen, bis der Modellversuch des Landes ausgewertet ist und daraus eine tragfähige landesweite Regelung wird. Die CDU-Fraktion will aber, dass

wir in Konstanz bereits jetzt eine entsprechende Anerkennung für das Ehrenamt einführen, um das entsprechende Engagement zu würdigen. So könnte es beispielsweise eine „Konstanzer Karte“ geben, die allen ehrenamtlich Tätigen in unserer Stadt zugutekommt. Die Vorteile einer solchen Karte sowie die Voraussetzungen für die „Konstanzer Karte“ können sich dabei an die vom Land entwickelten Regelungen anlehnen.

CDU-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz

Tel. 07531 / 900-2787

E-Mail: cdu-fraktion@stadtrat.konstanz.de



Wasser ist keine Ware!

Die Regierung gibt Dusch- und Garten-Tipps, Tesla und Nestlé bedrohen das Grundwasser in Brandenburg und in der Lüneburger Heide – Wasser ist in aller Munde. Und zu Recht: Wasser ist Lebensquell für Mensch und Umwelt und muss daher im Bereich öffentliche Daseinsfürsorge verbleiben. Wo es um die Gemeinwohlverpflichtung geht, haben Liberalisierung und Gewinnstreben nichts verloren. Jeder Verkauf schwächt die öffentliche Hand und damit uns alle!

Bürger*innen und ihre Vertreter*innen müssen selber vor Ort den Umgang mit dem immer kostbareren Gut Wasser bestimmen. Nicht Gewinnerorientierung, sondern Orientierung an Klimawandel-Anpassung und Sozialverträglichkeit müssen im Mittelpunkt stehen.

Zuletzt diskutierte Konstanz, ob beim Einstieg der Thüga in eine neue Tochtergesellschaft der Stadtwerke Konstanz auch die ertragssichere Sparte „Wasser“ Teil der Beteiligung werden sollte. Es wurden aber keine Perspektiven für den Umgang mit der Ressource vorgelegt: lediglich von Synergien beim Betrieb der Leitungsnetze war die Rede und damit von rein wirtschaftlichen Erwägungen.

Aber sollten bei uns Jahresabschlüsse von Konzernen die Grundlage für Entscheidungen über die Wasserversorgung sein? Sollten nicht wir als Stadtgesellschaft offen über die Kosten nachhaltiger Wasserbewirtschaftung diskutieren: was ist uns eine lebenswerte und sozial gerechte Stadt wert? Wo können wir sparen, wo müssen wir investieren, wo innovative Lösungen suchen? Das können wir als Stadtgesellschaft entscheiden, wenn Infrastruktur, Preisgestaltung, Auswahl der beratenden Experten usw. weiter in unserer Hand liegen und nicht externen Prioritäten unterworfen sind. Wasser ist ein Lebens-Wert, keine Ware.

SPD-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz

Tel. 07531 / 900-2788

E-Mail: info@spd-konstanz.de



Chance verpasst! Thüga Ausstieg

Wir Freien Wähler bedauern die frühzeitige Beendigung der Verhandlungen mit der Thüga und den Stadtwerken sehr, weil wir vielleicht eine große Chance verpasst haben, die Energiewende schneller und mit weniger Risiko für unsere Bürger zu gestalten. Einige Gründe möchten wir nochmal aufzeigen: In der Thüga sind 100 Stadtwerke eine kommunale Familie, die alle ähnlich funktionieren und ähnliche Probleme lösen müssen. Die Thüga hätte die Chance geboten, Erfahrungen mit neuen Technologien einzelner Stadtwerke für den gesamten Verbund und damit auch für uns zu nutzen. In Zeiten von Fachkräftemangel hätte man sich gegenseitig unter die Arme greifen können, genauso wäre auch die Ausbildung breiter aufgestellt worden. Der gemeinsame Einkauf von 100 Stadtwerken von Strom und Gas hätten bessere Konditionen für die BürgerInnen bedeutet. Der Einstieg der

Thüga in eine Energie GmbH der Stadtwerke hätte auch das Eigenkapital der Stadtwerke gestärkt und damit die Kreditwürdigkeit am Kapitalmarkt verbessert. Das hätte zwar bedeutet, dass der Gewinn zu einem Teil an die Thüga geflossen wäre, jedoch hätte auch das enorme Risiko der Investitionen auf mehrere Schultern verteilt werden können. Alle Energieversorger stehen vor dem gleichen Problem, nämlich so schnell wie möglich aus der Abhängigkeit vom Gas wegzukommen. Wir werden Alle so lange vom Gas abhängig sein, bis wir unsere Energieversorgung anderweitig sicherstellen können. Es darf die Frage erlaubt sein: Warum sollte die Thüga auf diese Abhängigkeit beharren und keine anderen Lösungen suchen? Leider ist die gute Option „Thüga“ nun erledigt und damit vielleicht eine Chance, die Energiewende schnell zu schaffen, frühzeitig verspielt. Uns wäre eine vertiefte Diskussion mit den Experten und Bürgern wichtig gewesen, anstelle einer oberflächlichen Scheindiskussion.

FW-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz

Tel. 07531 / 900-2789

E-Mail: fwk-fraktion@stadtrat.konstanz.de



Ratsarbeit – nicht sexy, jedoch wichtig

Hast Du dich mal bei einem Bierchen über die Kommunalpolitik aufgeregt? Wir uns auch! Deshalb möchten wir erzählen, was diese Gemeinderäte, die Du gewählt hast, alles so machen...

Die Ratsarbeit besteht aus viel unspektakulärem Kleinkram und wenig Meilensteinen. Es erfordert Zeit, ist mühsam und oft frustrierend. Die Vorlagen zu den Sitzungen können aus mehreren hundert Seiten bestehen, die tollen Ideen werden abgeschmettert oder tot diskutiert. Und manchmal verstauben sie irgendwo in Form von Anträgen. Wo man einen großen Sprung machen möchte, kommt man oft nur in kleinen Schritten voran, oder gar nicht. Da fängt man an sich über die kleinen Schritte zu freuen. So haben wir z.B. in diesem Jahr einen Antrag zu der Überarbeitung der Baumschutzsatzung gestellt. Aktuell muss pro gefällten alten Baum nur ein mickriger Jungbaum nachgepflanzt werden. Sinnvoll für die Umwelt wäre aber, dass der Umfang der gefällten Bäume nachgepflanzt wird. Die Verwaltung hat zugesagt es zu prüfen, doch bis jetzt ist nichts passiert. Unser Antrag zum Thema bessere Vereinbarkeit von Mandat und restlichem Leben scheint dagegen was bewirkt zu haben: Nach der Sommerpause werden die Vorlagen 2 Wochen vor der Sitzung verschickt, damit man mehr Zeit zum Lesen, Recherchieren und Abstimmen hat. Bis jetzt kamen die dicken Stapel nicht selten nur eine Woche vor der Sitzung an. Nun sind wir gespannt, wie schnell unser Antrag zu der kontrollierten Cannabis-Abgabe drankommt.

Die unsichtbare Arbeit besteht darin bestimmte Anliegen immer wieder zu thematisieren und Sachverhalte zu erläutern. Das bewirkte, dass unser Sachverstand in Fragen Digitalisierung von der Verwaltung und anderen Fraktionen geschätzt wird und unsere Art, Fragen zu stellen und Politik ohne parteipolitische Zwänge zu machen, sich als gewinnbringend für die die Stadt und den Rat, erweist.

JFK-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz

Tel. 07531 / 900-2835

E-Mail: info@jungesforumkonstanz.de



Erst die Hausaufgaben erledigen!

Was im Erziehungsbereich oft für Streit zwischen Kindern und ihren Eltern führt, sollte für Verwaltung und Gemeinderat ein eherner Grundsatz sein: In Sachen Priorisierung bei der Verteilung der verfügbaren Haushaltsmittel müssen – nicht

zuletzt auch angesichts der prekären Haushaltslage unserer Stadt – erst die Pflichtaufgaben bedient werden, bevor man sich Gedanken macht über den Bereich der Kür.

Für eine Stadt wie Konstanz ist vieles „nice to have“ – Smart City, drei Theaterspielstätten, eine stadteigene Philharmonie, Personalstellen für Querschnittsaufgaben wie Klima und sehr vieles andere mehr. Die Zukunft unserer Stadt aber hängt an ganz anderen Dingen, und an vorderster Front ist hier der Bildungsbereich zu nennen: Wir haben lange Wartelisten von Eltern, die auf einen Kitaplatz für ihre Kinder warten, und wir haben im Bereich unserer Schulen und auch Sporthallen einen großen Sanierungsstau. Dieser wird zwar mit konkreten Planungen bzw. begonnen Umsetzungen – ein großer Dank gilt hier den MitarbeiterInnen des Hochbauamtes – bei Schänzle-Halle, Geschwister Scholl-Schule, Berchenschule, GS Allmannsdorf, GS Wollmatingen, Buchenbergsschule und Susogymnasium abgebaut, gleichzeitig aber droht er mit dem Projekt Hafner und vor allem auch dem ab 2026 zu realisierenden Ganztagesbereichen an unseren Grundschulen wieder dramatisch anzuwachsen.

Für uns als Freie Demokraten haben Investitionen in die Bildung und damit in die Zukunft unserer Kinder und Jugendliche daher bei zukünftigen Haushaltsplanungen oberste Priorität.

FDP-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz

Tel. 07531 / 900-2791

E-Mail: fdp-fraktion@stadtrat.konstanz.de

Linke Liste Konstanz

Solidarität wirkt

Der herzlose Umgang mit dem in Konstanz längst heimisch gewordenen Gambier Alieu Ceesay hat viele Konstanzer*innen bewegt. Seine geplante Abschiebung zeigt die Brutalität einer vor allem auf die Abschottung Europas bedachten Politik, die auf das Schicksal einzelner Menschen keine Rücksicht nimmt.

Gegen die geplante inhumane Abschiebung formierte sich in Konstanz ein breiter Protest in allen Kreisen der Zivilgesellschaft und darüber hinaus. Als der vergeblich blieb und Alieu Ceesay schließlich in seine „freiwillige“ Ausreise einwilligte, folgte dem Protest eine erstaunlich große Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Innerhalb weniger Tage sammelte ein Aktionsbündnis eine fünfstellige Summe, um die Kosten des Abschiebeprozesses, der Ausreise und der Ankunft des Flüchtlings in seinem Herkunftsland zu decken. Diese Spendenbereitschaft ist nicht zuletzt ein erfreulich deutliches Zeichen der Konstanzer*innen gegen die bis in die Mitte des Parteienspektrums hinein grassierende Fremden- und Armenfeindlichkeit.

Dass sich über Einzelschicksale hinaus durch politischen Druck etwas erreichen lässt, wenn sich Menschen mit politischen Anliegen zusammenschließen, hat nicht zuletzt einige Zeit lang Fridays for Future gezeigt. Diese Bewegung hat in Konstanz der Obrigkeit zumindest klimapolitische Lippenbekenntnisse abgerungen, auch wenn es mit der Umsetzung weiterhin hapert.

Wir von der LLK haben diese Bewegungen immer unterstützt, werden das auch fürderhin tun und hoffen, dass sich in Konstanz auch in Zukunft Menschen zusammenschließen, um soziale, ökologische und politische Verbesserungen zu fordern. Themen gibt es auch hier vor Ort genug, vom altersgerechten Wohnen über den klimafreundlichen Umbau der Stadt bis hin zur Entwicklung des öffentlichen Verkehrs, dem Millionengrab Bodenseeforum und der kostenfreien Kinderbetreuung...

LLK-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz

Tel. 07531 / 900-2836

E-Mail: LLK@stadtrat.konstanz.de

Die Beiträge auf dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet.

Konstanz erhält gute Werte beim Statusbericht „Nachhaltige Mobilität“

Stadt belegt Spitzenplätze etwa beim Bewohnerparken und bei Klimamobilitätsplänen

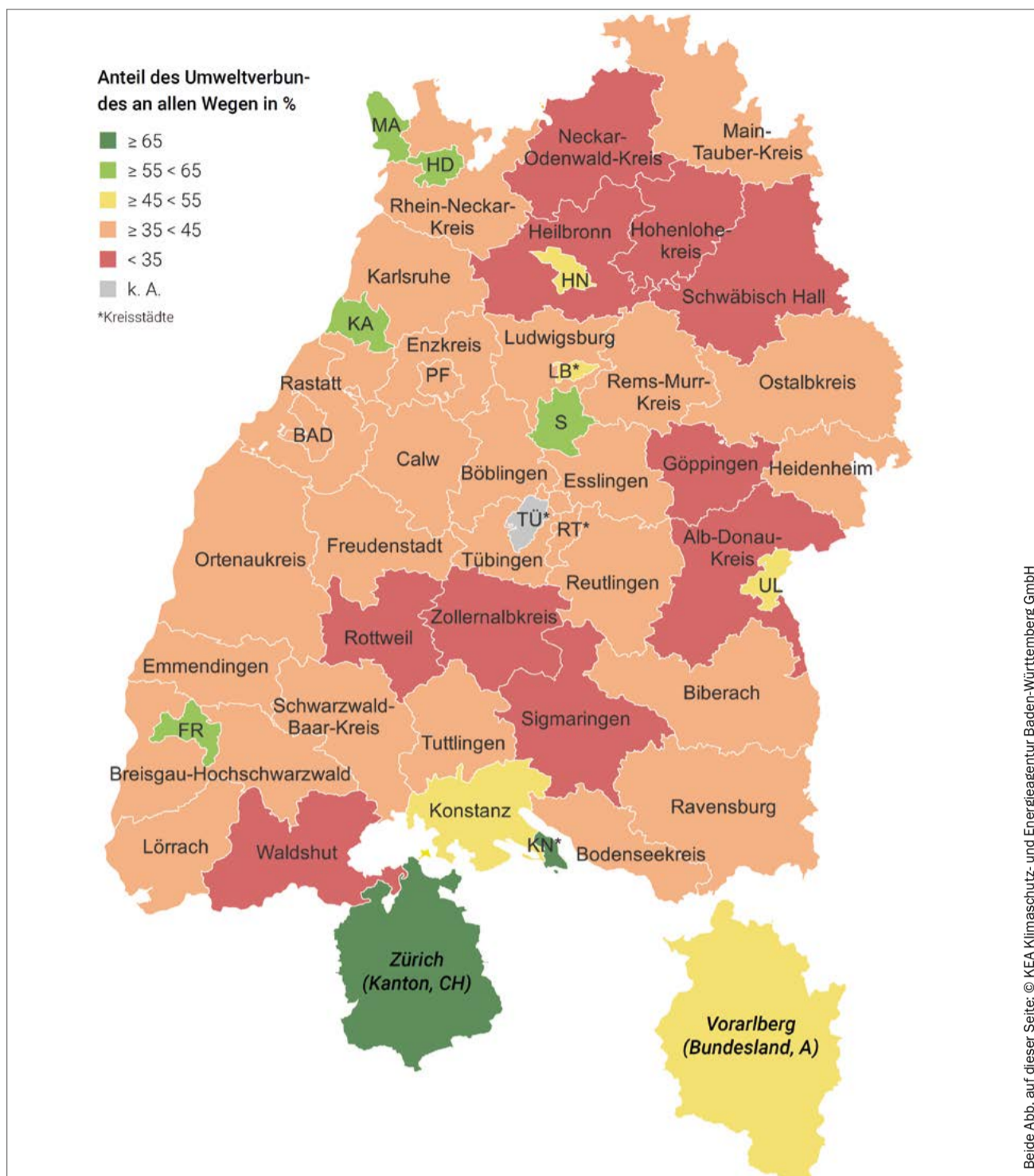
Der Statusbericht Nachhaltige Mobilität der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg vergleicht erstmalig 50 Landkreise und Städte mit Blick auf die Mobilität und den Verkehr. Die Stadt Konstanz schneidet dabei in vielen Bereichen gut ab – unter anderem bei den CO₂-Emissionen des Kfz-Verkehrs, dem Fußverkehr sowie beim Bewohnerparken. Aufholbedarf sieht der Bericht dagegen unter anderem bei der Lärmbelastung und der Ladeinfrastruktur für Elektroautos.

Beauftragt wurde der Statusbericht vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg. Er ergänzt den Statusbericht Kommunalen Klimaschutz durch einen fokussierten Blick auf den Bereich Mobilität und Verkehr. Die Klimaschutz- und Energieagentur (KEA) prüft in dem erstmals vorliegenden Bericht anhand vorhandener Daten, ob die bisherigen Bemühungen ausreichen, um die ambitionierten Ziele für mehr Klimaschutz im Verkehr zu erreichen. Ziel ist es nach Angaben der KEA zum einen, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger einen Überblick zur Lage der nachhaltigen Mobilität vor Ort zu verschaffen und sie zu noch mehr Engagement zu bewegen. Zudem sollen Politik, Verwaltung und die Zivilgesellschaft informiert und aktiviert werden, um so die Verkehrswende zu unterstützen.

Der Statusbericht bewertet und vergleicht die Situation von Verkehr und Mobilität in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs sowie den vier großen Kreisstädten Konstanz, Ludwigsburg, Reutlingen und Tübingen. Als internationale Vergleichsmaßstäbe wurden zudem der Kanton Zürich in der Schweiz sowie das Bundesland Vorarlberg in Österreich miteinbezogen. Berücksichtigt werden neben dem Thema Klimaschutz im Verkehr noch weitere Aspekte wie Verkehrssicherheit, Lärmschutz und gerechte Flächenverteilung. Bewertet wurden die einzelnen Bereiche mit einem Ampelschema von grün bis rot – insgesamt gab es fünf Stufen von Spitze (Dunkelgrün) über Fortgeschritten (Hellgrün) und Mittelmaß (Gelb) bis hin zu Aufholbedarf (Orange) und Schlusslicht (Rot).

Mobilitätsverhalten in Konstanz

Insgesamt gibt es im Statusbericht 15 Indikatoren, mithilfe derer alle alltäglichen und lokalen Fortbewegungsmöglichkeiten beleuchtet wurden. Die Stadt Konstanz schneidet dabei in vie-



Der Statusbericht gibt in Kartenform zu verschiedensten Bereichen der nachhaltigen Mobilität eine Übersicht über den Stand in Baden-Württemberg. Hier der Anteil des Umweltverbundes an allen Wegen in Prozent. Quellen: infas, DLR, IVT und infas 360 (2018): Mobilität in Deutschland

der Anteil des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie des Rad- und Fußverkehrs zusammen 69 Prozent. Besser ist im Vergleich mit den anderen Gebieten nur Zürich mit 71,4 Prozent. CO₂-Bilanz im Verkehr

Beim Blick auf die CO₂-Emissionen des Kfz-Verkehrs kommt die Stadt Konstanz sogar auf den ersten Platz: Die Emissionen des motorisierten Individualverkehrs liegen bei 571 Kilogramm je EinwohnerIn pro Jahr. Auf Platz zwei und drei folgen der Rhein-Neckar-Kreis mit 725 Kilogramm sowie die Stadt Heidelberg mit 733 Kilogramm. Basis für diese Daten

dass bis zum Jahr 2035 eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Verkehr um 94 % erforderlich ist, wenn die Stadt bis dahin klimaneutral werden möchte.

Einen Spitzenplatz erhält Konstanz im Vergleich zu den anderen Gebieten auch, wenn es um die Anzahl der Personen geht, die in der Verwaltung im Bereich der nachhaltigen Mobilität tätig sind. Die Stadt liegt bei 6,8 Stellen in Vollzeitäquivalent auf 100.000 EinwohnerInnen. Die Stadt Heidelberg liegt mit 6,3 Stellen knapp dahinter.

Gute Noten gibt es für Konstanz außerdem bei den Themen Fußverkehr, Klimamobilitätsplan und beim Bewohnerparken. Hier liegt beispielsweise die Anzahl der Bewohnerparkausweise pro 1.000 parkende Autos im öffentlichen Straßenraum bei 719 – und Konstanz damit auf dem vierten Platz hinter Tübingen, Heidelberg und Ludwigsburg.

Pkw-Besitz und Carsharing

Sehr gute Werte erreicht die Stadt unter anderem auch beim Thema Pkw-Besitzquote: Mit 439,4 zugelassenen Autos je 1.000 EinwohnerInnen liegt Konstanz auf dem dritten Platz nach Heidelberg (384,2) und Freiburg (411,2). Die Stadt Zürich landet mit 471,5 Autos auf dem sechsten Platz, Vorarlberg erreicht mit 546,2 Autos Platz 12. Die genannten deutschen Städte haben jedoch eines gemeinsam: Sie sind Universitätsstädte. Zur Zahl der Fahrzeuge in der Meldestatistik enthält keine Fahrzeuge der Studierenden, die an der Heimatadresse angemeldet sind; diese müsste man hin-

zuzählen, lassen sich aber statistisch kaum erfassen. Die Klimaschutzstrategie der Stadt geht davon aus, dass der Fahrzeugbesitz in der Stadt noch deutlich zurückgehen muss.

Dies wäre bei einem deutlich besseren Angebot von Carsharing-Fahrzeugen möglich. Zwar landet Konstanz im Bereich Carsharing mit Platz zehn noch im oberen Viertel – 47,2 Carsharing-Fahrzeuge gibt es hier je 100.000 EinwohnerInnen – das Angebot ist jedoch nicht ausreichend, auch wenn inzwischen einzelne Fahrzeuge hinzugekommen sind. In Karlsruhe auf dem Spitzenplatz gibt es 434,3 Fahrzeuge auf 100.000 EinwohnerInnen, fast zehnmal so viel wie in Konstanz. In absoluten Zahlen gab es zum Zeitpunkt der Erhebung in Konstanz lediglich 40 stationäre Fahrzeuge, die man an festen Punkten ausleihen und wieder abstellen kann. Sogenannte „Freefloating-Carsharing-Fahrzeuge“, die an jedem nach der Straßenverkehrsordnung erlaubten Platz ausgeliehen oder abgestellt werden können, gibt es in Konstanz nicht.

Anteil an E-Autos

Der Pkw-Elektrifizierungsgrad – also der Anteil von Batterie-Elektrofahrzeugen pro 1.000 Pkw – liegt in Konstanz übrigens bei 22,3. Im Vergleich mit den anderen Kreisen und Städten entspricht das dem achten Platz. Insgesamt gibt es in Konstanz 832 Elektrofahrzeuge sowie 508 Plugin-Hybride. Bei der Ladeinfrastruktur erreicht die Stadt Konstanz dagegen nur Platz 43 von 49 (zu Vorarlberg gab es keine vergleichbaren Daten). In der Kate-

gorie wurde zum einen die öffentlich zugängliche Ladeleistung in Kilowatt je zugelassenem Elektrofahrzeug gemessen – in Konstanz liegt sie bei 1,62 Kilowatt. Zum Vergleich: In der Stadt Ulm, die auf dem ersten Platz liegt, sind 10,33 Kilowatt pro zugelassenem Elektrofahrzeug öffentlich zugänglich. Ein zweiter Punkt waren die öffentlich zugänglichen Ladepunkte, von denen es in Ulm 272 gibt, in Konstanz dagegen 49.

ÖPNV-Takt

Beim ÖPNV-Takt – also der Angabe, wie oft eine Haltestelle im Durchschnitt bedient wird – erreicht die Stadt Konstanz den elften Platz, liegt damit aber trotzdem noch im dunkelgrünen Bereich. Bei der ÖPNV-Angebotsdichte – die sich durch die Zahl der gesamten Haltestellen und zu der Zahl der Abfahrten ergibt – reicht es im Vergleich mit den anderen Gebieten Baden-Württembergs nur für Platz 15.

Verkehrssicherheit

Einen Platz relativ weit hinten erhält Konstanz bei der Verkehrssicherheit: Mit 64,9 Schwerverletzten im Straßenverkehr je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner kommt die Stadt auf den 30. Platz im orangenen Bereich. Auf Platz eins liegt die Stadt Stuttgart mit 28,4 Personen.

Auch bei der Finanzierung der Radverkehrsinfrastruktur liegt Konstanz mit Platz 37 auf den hinteren Rängen. Aus Sicht der Stadt Konstanz ist dies allerdings nur bedingt aussagekräftig, da dieser Kategorie nur die Förderung nach dem Landesgemeindefinanzierungsgesetz (LGVFG) zugrunde liegt, nicht aber der Konstanzer Haushalt aktive Mobilität und andere investive Maßnahmen wie z.B. der Ausbau der Fürstenbergstraße mit Fahrradschutzstreifen.

Lärmbelastung

Nachholbedarf hat Konstanz im Vergleich mit anderen Städten und Landkreisen auch beim Thema Lärm. Dem Statusbericht zufolge sind in der Kommune 25,7 Personen je 1.000 EinwohnerInnen nachts von einer Lärmbelastung über 55 dB(A) betroffen. In absoluten Zahlen sind das 2.179 Menschen. Konstanz liegt damit auf Platz 39 im Vergleich mit den anderen Gebieten in Baden-Württemberg. Besonders gut schneiden beim Thema Lärmbelastung dagegen die Kreise Sigmaringen (5,3 Personen), Emmendingen (5,6), Rottweil (5,7) und der Neckar-Odenwald-Kreis (6,0) ab.

Die Stadt Konstanz hat in den vergangenen Jahren bereits Maßnahmen gegen die Lärmbelastung ergriffen. Erst im Mai wurde der Entwurf der 3. Stufe der Lärmaktionsplanung vorgestellt: Eine Lärm- und Konfliktanalyse hatte Lärmschwerpunkte in den Stadtteilen Dettingen, Litzelstetten, Wollmatingen, Fürstenberg, Petershausen West und Ost, Königsbau, Allmannsdorf und in der Altstadt ergeben. In diesen Bereichen sollen gemäß Empfehlung der Gutachter unter anderem Geschwindigkeitsbegrenzungen und ein Schallschutzfensterprogramm für Gebäude für Abhilfe sorgen. Interessierte BürgerInnen konnten bis 16. Juli Stellungnahmen zu den Plänen abgeben. Nähere Informationen gibt es unter konstanz.de/laermschutz.

Der gesamte Bericht ist über folgenden QR-Code online abrufbar:



Die 15 Indikatoren aus dem Statusbericht „Nachhaltige Mobilität“

len Punkten verhältnismäßig gut ab. So liegt die Kommune etwa beim Modal Split auf dem zweiten Platz. Der Modal Split zeigt, wie hoch der Anteil der verschiedenen Fortbewegungsarten ist. Er gibt also Auskunft darüber, welche Verkehrsmittel die Menschen wählen und wie ihr Mobilitätsverhalten aussieht. In Konstanz beträgt

sind Werte zu CO₂-Emissionen und Jahresfahrleistungen (beide aus dem Jahr 2019) sowie Einwohnerzahlen (31.12.2021) des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Der für Konstanz bilanzierte Wert bedeutet jedoch nicht, dass die Stadt keinen Handlungsbedarf mehr hätte: In der Klimaschutzstrategie wurde ermittelt,

"Die Stadt zum See. Hat viele schöne Stellen."

Stellenangebote der Stadt Konstanz sowie der städtischen Eigenbetriebe



KULTUR

Derzeit keine offenen Stellen

SOZIALES

Mehrere **ErzieherInnen**, i.d.R. unbefristete Vollzeit, Sozial- und Jugendamt, Bewerbungsschluss: 31.12.2023

TECHNIK

VermessungsingenieurIn / SGL Liegenschaftskataster, unbefristete Vollzeit, Amt für Liegenschaften und Geoinformation, Bewerbungsschluss: 20.08.2023

Abteilungsleitung Aus-/Fortbildung, unbefristet, Feuerwehr, Bewerbungsschluss: 03.09.2023

TiefbauingenieurIn für Straßenplanung, unbefristete Vollzeit, Tiefbauamt, Bewerbungsschluss: 01.10.2023

VERWALTUNG

MitarbeiterIn **Schulsekretariat**, unbefristete Teilzeit, Grundschule Haidelmoos, Bewerbungsschluss: 20.08.2023

MitarbeiterIn **Geschwindigkeitsüberwachung**, unbefristete Vollzeit, Bürgeramt, Bewerbungsschluss: 20.08.2023

Sachbearbeitung zentrale **Geschäftsbuchhaltung**, unbefristete Vollzeit, Kämmerei, Bewerbungsschluss: 20.08.2023

Sachbearbeitung **Baustellen / Veranstaltungen**, befristete Teilzeit, Bürgeramt, Bewerbungsschluss: 27.08.2023

Leitung, unbefristete Vollzeit, Rechnungsprüfungsamt, Bewerbungsschluss: 28.08.2023

Programmassistenz, befristete Teilzeit, Smart Green City, Bewerbungsschluss: 03.09.2023

Sachbearbeitung kaufmännische Abteilung, unbefristete Vollzeit, Entsorgungsbetriebe, Bewerbungsschluss: 03.09.2023

PRAKTIKUM/AUSBILDUNG/STUDIUM/FSJ

Ausbildung Verwaltungsfachangestellte/r 2024, Bewerbungsschluss: 15.10.2023

Freiwilliges Soziales Jahr (ab September 2023), Konstanzer Schulen, Infos: 07531/900-2903 oder lena.hommel@konstanz.de

Freiwilliges Soziales Jahr, Stadtteilzentrum Treffpunkt Petershausen, Infos: 07531/51069 oder treffpunkt.petershausen@konstanz.de

Freiwilliges Soziales Jahr, Konstanzer Kitas (Kita Gustav-Schwab, Kita Wallhausen, Kita im Grün in Litzelstetten, Kita Weiherhof, Kita Villa Kunterbunt, Kita Urisberg, KiHa am

Salzberg, KiHa am Rhein, KiHa Paradies), Infos und Bewerbung: drk-baden-freiwilligendienste.de

Freiwilliges Soziales Jahr (ab September 2023), Seniorenzentrum Bildung + Kultur, Infos: 07531/ 9189834 oder Seniorenzentrum@konstanz.de

#SchöneKonstanzerStellen

JOBS & AUSBILDUNGSPLÄTZE
www.konstanz.de/karriere



Unsere Stellenangebote verstehen sich m/w/d




Klimaschutz fördern – einfach und vor Ort

www.konstanzer-klimafonds.de

Wichtige Mitteilung an unsere Gaskund*innen in der Grundversorgung

STADTWERKE KONSTANZ

Liebe Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Konstanz,

aufgrund sinkender Beschaffungspreise sinkt zum 1. Oktober 2023 der Arbeitspreis für Erdgas in der Grundversorgung. Nachfolgend dargestellt finden Sie gegenübergestellt die bis 30. September 2023 geltenden sowie die neuen, ab 1. Oktober 2023 gültigen Preise.

SeeEnergie ErdgasBasis: gültig bis 30. September 2023				
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
		0 - 1.300 kWh/Jahr	1.301 - 7.300 kWh/Jahr	ab 7.301 kWh/Jahr
Arbeitspreis netto	Cent / kWh	22,905	18,605	17,765
Arbeitspreis brutto	Cent / kWh	24,508	19,907	19,009
Grundpreis netto	Euro / Jahr	19,75	75,65	136,97
Grundpreis brutto	Euro / Jahr	21,13	80,94	146,55

SeeEnergie ErdgasBasis: gültig ab 1. Oktober 2023				
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
		0 - 1.300 kWh/Jahr	1.301 - 7.300 kWh/Jahr	ab 7.301 kWh/Jahr
Arbeitspreis netto	Cent / kWh	20,655	16,355	15,515
Arbeitspreis brutto	Cent / kWh	22,101	17,500	16,601
Grundpreis netto	Euro / Jahr	19,75	75,65	136,97
Grundpreis brutto	Euro / Jahr	21,13	80,94	146,55

Eine gesonderte Zählerablesung ist nicht zwingend notwendig. Sie können uns aber gerne den Stand vom 30. September 2023 mitteilen. Am einfachsten funktioniert das über das Serviceportal, das Sie unter portal.stadtwerke-konstanz.de erreichen. Sollten Sie noch nicht registriert sein, können Sie das mit wenigen Klicks kostenlos tun. Alternativ können Sie Ihren Zählerstand auch per Post, E-Mail an die Adresse info@stadtwerke-konstanz.de oder über die kostenlose App „Mein Konstanz“ übermitteln. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen, Ihre Anschrift, Kundennummer und Zählernummer sowie das Ablesedatum an.

Die allgemeinen Preise für Erdgas in der Grundversorgung finden Sie im Internet unter der Adresse www.stadtwerke-konstanz.de und vor Ort im Energiewürfel in der Max-Stromeyer-Straße 21a, 78467 Konstanz.

Sie haben Fragen? Dann freuen wir uns über Ihren Anruf unter 07531 803-2000 oder Ihre E-Mail an info@stadtwerke-konstanz.de.

Aktuelle Informationen zu unseren Energieprodukten finden Sie online: www.stadtwerke-konstanz.de/gas.

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

„JETZT MACHEN WIR REPUBLIK!“

DIE REVOLUTION VON 1848/49 IN BADEN

17. MAI '23 – 7. JANUAR '24

Kulturzentrum am Münster

ROSGARTEN MUSEUM KONSTANZ

www.rosgartenmuseum.de

Der Katamaran

NÄCHSTER HALT: STERNENMEER.

VOM 19.05. BIS 09.09.2023 – ABENDKAT

FREITAGS & SAMSTAGS BIS MITTERNACHT

KULTURUFER FRIEDRICHSHAFEN

28.07. – 06.08.



Die geniale Verbindung.
der-katamaran.de

Artenreiches Betriebsgelände von EBK und TBK

Uni Exkursion erfasst 130 Pflanzen- und 130 Tierarten

Zwischen Wollmatinger Ried, B 33 und Flugplatz Konstanz befindet sich das knapp 12 Hektar große Betriebsgelände der Entsorgungsbetriebe (EBK) und Technischen Betriebe der Stadt Konstanz (TBK). Zwischen den Becken der Kläranlage, den verschiedenen Werkstätten und Betriebsgebäuden, inmitten der gelagerten Steine und rund um die Gehölze haben zahlreiche Pflanzen- und Tierarten ihren Lebensraum gefunden.

Im Juli hat sich eine Gruppe Studierender aus dem Fachbereich Biologie der Universität Konstanz unter Anleitung von Dr. Gregor Schmitz auf Einladung von Andreas Baumann (TBK) der Frage gewidmet, welche Arten das Gelände besiedeln. Im Rahmen einer Exkursion wurde das Gelände genau in Augenschein genommen. Das Ergebnis: Rund 130 Pflanzen- und 130 Tierarten konnten an nur einem Tag gefunden, bestimmt und katalogisiert werden.

Diese Anzahl ist vor allem den verschiedenen Lebensräumen geschuldet, die auf dem Betriebsgelände zu finden sind: Neben den Grünflächen und dem das Betriebsgebäude umgebenden Teich bieten vor allem die Lagerflächen der TBK – Steine, Hölzer, Grünabfall, Erden, Mulch – verschiedenen Tier- und Pflanzenarten einen passenden Lebensraum. Zudem werden die Grünflächen kaum betreten und nur extensiv gepflegt: So ist die Mahd auf zweimal im Jahr be-

schränkt und manche Winkel bleiben weitgehend ungestört.

Natürlich ist nicht nur der quantitative Aspekt interessant, also die Anzahl der gefundenen Arten. Der qualitative Aspekt, also welche Arten gefunden wurden, ist der eigentliche Indikator für die Wertung eines naturnahen Industriegeländes. Beispielsweise sind unter den Pflanzen der Rauhaar-Löwenzahn und die Breitblättrige Sumpfwurde, eine Orchidee, als „wertbestimmende“ Arten gefunden worden.

Unter den Tierarten ist die Schiefkopfschrecke eine Erwähnung wert: Die Heuschreckenart war im Boden-

seeraum bis vor Jahrzehnten nur im Eriskirscher Ried auf der anderen Seeseite heimisch. Begünstigt durch den Klimawandel findet sie mittlerweile rund um den See passende, warme und sonnenreiche Flächen – so auch auf dem Betriebsgelände der EBK und TBK am Rande des Konstanzer Industriegebiets. Eingebürgerte Tierarten wurden ebenfalls gefunden. So der Mexikanische Grillenjäger, eine Wegwespenart und die Indische Reiswanze.

Da die Arterfassung längst nicht abgeschlossen ist, plant Herr Schmitz im nächsten Jahr eine zweite Exkursion auf das Gelände.



Dr. Gregor Schmitz bei der Arteninventarisierung auf dem Betriebsgelände von EBK und TBK, er zeigt das Gras „Mäuseschwanz-Federschwingel“.

Informationsseite geht online

Strukturelle Veränderungen der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gGmbH

Der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz (GLKN) bleibt ein starker Partner für die Zukunft und verändert seine Strukturen. Er möchte den Menschen in der Region auch in Zukunft eine hervorragende Gesundheitsversorgung aus kommunaler Hand bieten. Um dies trotz schwieriger Rahmenbedingungen gewährleisten zu können, arbeitet er gemeinsam mit Akteuren aus Politik, Verwaltung

und Medizin sowie der Bevölkerung an einer neuen Betriebsstruktur.

Auf der neuen Website www.starkindiezukunft.info informieren der Landkreis Konstanz und der GLKN, als Teil der Öffentlichkeitsbeteiligung, ab sofort an zentraler Stelle über die laufenden Veränderungsprozesse und den geplanten Krankenhausneubau. Die Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis erhalten einen aktu-

ellen Überblick über die relevanten Entwicklungen, Entscheidungen und Hintergründe. Neben den bisher erstellten Gutachten und Konzepten sind dort auch die Empfehlungen der Öffentlichkeit an die Entscheidungsgremien einsehbar. Um bestmöglich auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen zu können, bietet die Seite auch die Möglichkeit, direkt und anonym Fragen zu stellen.

Gemeinderat bewilligt Gelder für Notfalltreffpunkte

Gremium folgt Vorschlägen des 2022 gegründeten Krisenstabs

Für den kommenden Winter sind das Bodenseeforum sowie die Mehrzweckhallen in Wollmatingen und in Dingelsdorf als Notfalltreffpunkte vorgesehen.

Zum Hintergrund: Aus Anlass der Energiekrise hatte die Stadtverwaltung Konstanz im vergangenen Jahr einen Krisenstab eingerichtet mit dem Ziel, Vorgehensweisen für Katastrophensituationen, beispielsweise Blackouts, zu erarbeiten. Mit dem Bodenseeforum und der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule wurden für den Winter 2022/23 bereits zwei Notfalltreffpunkte festgelegt.

Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres hat der Gemeinderat auf Empfehlung des Krisenstabs nun entschieden, auch für den kommenden Winter zwei große Notfalltreffpunkte im Stadtgebiet und einen weiteren in Dingelsdorf vorzuhalten. Anstelle der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule ist innerstädtisch die Wahl auf die Mehrzweckhalle Wollmatingen gefallen. Diese ist besser zugänglich, einfacher zu ertüchtigen und kann große Menschenmengen besser aufnehmen.

Für die notwendige bauliche ertüchtigung der Hallen in Dingels-

dorf und Wollmatingen stellt der Gemeinderat mit Beschluss vom 20. Juli Investitionskosten in Höhe von 200.000 Euro außerplanmäßig im Haushalt 2023 zur Verfügung. Für die Ausstattung der Notfalltreffpunkte und für die bei der Feuerwehr anfallenden Wartungskosten sind zudem 74.660 Euro außerplanmäßig bewilligt. Zudem hat der Rat die Verwaltung beauftragt, für 2024 einen weiteren Notfalltreffpunkt in Litzelstetten einzurichten und die dafür erforderlichen Kosten im Rahmen des Nachtragshaushaltes für das Jahr 2024 anzumelden.

Sanierung des Unterstands am DFB-Platz in Wollmatingen

Die Mobile Jugendarbeit sucht Unterstützung

Die Mobile Jugendarbeit und der Jugendtreff Berchen der Stadt Konstanz wollen den Unterstand am DFB-Platz in Wollmatingen neu streichen und die Sitzgelegenheiten verbessern. Dem Wunsch der Jugendlichen, im Unterstand auch Lademöglichkeiten für Smartphones und andere Kleingeräte anzubieten, soll durch ein Solarpanel am Unterstand möglich gemacht werden. Das Projekt wird gefördert von der Lan-

desarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V.

Die Arbeiten sollen im Zeitraum vom 14. bis 31. August durchgeführt werden. Dafür werden noch junge Leute gesucht, die während diesem Zeitraum (flexible Teilnahme möglich) tatkräftig unterstützen. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Alle Helfenden werden zur Belohnung zu einer kostenlosen Teilnahme an

einer Freizeitaktivität, wie z.B. ein Besuch im Europapark, eingeladen. Welche Freizeitaktivität es schließlich sein wird, wird gemeinsam entschieden. Alle im Alter von 14 bis 27 Jahren können sich online auf der Homepage der Mobilen Jugendarbeit, persönlich am Zähringerplatz 19 oder unter 07531/73186 anmelden. Weitere Informationen zum Projektlauf gibt es auch unter mobiljugendarbeit-konstanz.de.

Elektromobilität

Zwei neue Ladestationen in Betrieb

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in Konstanz geht weiter voran: Die Stadtwerke Konstanz haben zwei weitere Ladesäulen in Betrieb genommen, an denen Elektrofahrzeuge ab sofort geladen werden können. Der bestehende Standort in der Rheingutstraße wird von zwei auf vier Ladepunkte erweitert, dort stehen nun also zwei Ladestationen mit jeweils zwei Ladepunkten. Eine neue Ladestation wurde in der Seilerstraße (gegenüber Ecke Bleicherstraße) mit zwei Ladepunkten errichtet. Beide Säulen sind mit Typ 2-Steckdosen zu je 22 Kilowatt ausgestattet und Teil des Ladenez.de-Verbundes. Mit diesen neuen Ladepunkten haben die Stadtwerke Konstanz jetzt 55 öffentlich zugängliche Ladepunkte an 23 Standorten im Netzgebiet in Betrieb. In den kom-

menden Monaten sollen weitere Ladepunkte eingerichtet werden.

Eine Übersicht aller Ladesäulen der Stadtwerke findet sich hier:



DigiTour 2023 – ein Rückblick

Unternehmen und Start-ups diskutieren Digitalisierung

Ob effiziente Produktgestaltung, neue Arbeitwelten oder optimale Positionierung im Wettbewerb: Digitalisierte Prozesse erweitern die Möglichkeiten im Unternehmen und bieten nachhaltige Lösungen für eine erfolgreiche Zukunft. Zahlreiche BesucherInnen informierten sich am 21. Juli über den digitalen Wandel beim Stopp der DigiTourBW 2023 in Konstanz. Gastgeber des unter Schirmherrschaft von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut stehenden Projekts war farm – Gründung & Innovation. Beate Behrens, Leiterin der Konstanzer Wirtschaftsförderung, begrüßte

die Gäste zur ersten Diskussionsrunde mit den erfahrenen Impulsgebern Stephan Kneipp, Ex-Leitung des Digital Venture Bereichs von Bosch, und Frank Buschky, ehemaliger Leiter des Global Venture von Dow Chemical. Im Anschluss folgten Berichte aus der Praxis. Das farm-Jungunternehmen Goconut bereicherte die Runde zum Thema Corporate Start-up und Innovationsförderung. Abgerundet wurde der Thementag mit der Vorstellung des „KI-Lab Bodensee“ sowie einer Führung durch die ab Oktober zugängliche Maschinenhalle des innolab bodensee.



Erfolgreicher Auftakt zur DigiTour BW mit hochkarätigen Impulsgebern auf der „Wilden Wiese“ bei farm-Gründung & Innovation

Arbeitskreis Rad- und Fußverkehr

Unfallschwerpunkte und Verkehrsplanung Hafner im Fokus

Der Arbeitskreis Rad- und Fußverkehr beschäftigte sich in seiner zurückliegenden Sitzung mit der Statistik über das Unfallgeschehen mit Fußgänger- und Radfahrer-Beteiligung 2022. Für Fußgänger gab es keine Unfallhäufungsstellen. Eine Unfallhäufungsstelle innerorts liegt vor, wenn innerhalb eines Jahres mindestens fünf Unfälle oder innerhalb von drei Jahren mindestens fünf Unfälle mit Personenschaden an einem Standort aufgenommen werden.

Unfallhäufungsstellen mit Radfahrer-Beteiligung 2020 bis 2022 sind:

- Kreisverkehr Oberlohn-/Max-Stromeyer-Straße
 - Kreuzung Zähringerplatz/Allmannsdorfer/Jahnstraße
 - Schottenstraße/Webersteig
 - Herosépark / Rheinpromenade
 - Kreisverkehr Ried-/Max-Stromeyer-/Byk-Gulden-Straße
 - Kreuzung Schiffstraße / Hechtgang.
- Für diese Stellen werden derzeit Optimierungsvorschläge zur Erhöhung

der Verkehrssicherheit entwickelt.

Die Stadtverwaltung berichtete zudem über den Sachstand der Verkehrsplanung im Hafner orientiert sich neben dem ÖPNV an den Bedürfnissen des Fuß- und Radverkehrs. Das Gremium identifizierte die Verbindung zur Innenstadt über das Zentrum von Wollmatingen als neuralgische Stelle. Diese Verbindung wird im Zuge der Fortschreibung des Handlungsprogramms Radverkehr untersucht.

Die Stadtverwaltung berichtete weiterhin über die Kooperation mit DB Station & Service für eine Ladenzeile mit integriertem Fahrradparkhaus und Servicestelle am Bahnhofplatz. Das Vorhaben wurde vom Arbeitskreis begrüßt. Hinweise zur Optimierung der Konstruktion wurden zur Prüfung im weiteren Planungsverlauf abgegeben. Die Vorentwurfsplanung soll im Herbst dem Gemeinderat vorgelegt werden, die Beschlüsse für weitere Planung werden dann gefasst.

Die Arbeit des Bürgeramts

Teil 6: Das Standesamt – Begleiter durch das ganze Leben

„Wenn die Menschen von StandesbeamtenInnen sprechen, dann meist im Zusammenhang mit Hochzeiten. Das ist sicher eine unserer schönsten Aufgaben, aber unsere Arbeit ist weit umfangreicher“, erklärt Alexander Bielitzer, Leiter des Standesamts. StandesbeamtenInnen erfüllen wichtige Aufgaben innerhalb des Rechtssystems. Sie erfassen die familienrechtlichen Verhältnisse nach den Vorschriften des Personenstandsgesetzes und beurkunden die Personenstandsfälle in den Personenstandsregistern, also Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Vater- und Mutterschaftsanerkennungen, Kirchnaustitte und Namensklärungen aller Art. Mehrere Tausend Urkunden im Jahr stellt das Standesamt für frühere und derzeitige Konstanzer BürgerInnen aus. Hinzu kommen Dienstleistungen für Melde-, Staatsangehörigkeits- und Ausländerbehörden, Jugendämter, Notare, Familien- und Nachlassgerichte und zahlreiche weitere Behörden und Privatpersonen sowie für ausländische Konsulate und Botschaften.

„Die Rechtsfolgen durch die Beurkundungen sind sehr wichtig. Ohne Urkunde geht es in vielen Fällen nicht weiter“, berichtet Alexander Bielitzer. Denn wenn zum Beispiel keine Geburtsurkunde vorliegt, kann weder Kinder- noch Erziehungsgeld beantragt werden, ohne Sterbeurkunde ist es nicht möglich, eine Hinterbliebenenrente zu beantragen. „Die Vorgänge sind oft komplex, gerade auch weil wir viele Personenstandsfälle mit ausländischem Bezug bearbeiten.“ Da sich das deutsche Rechtssystem teilweise erheblich von ausländischen Rechtssystemen unterscheidet, kommt es

auf das Fachwissen der StandesbeamtenInnen an. Sie müssen Kenntnisse über ausländisches Ehe-, Familien- und Namensrecht, einschließlich des internationalen Privatrechts, haben. Darüber hinaus sind Kenntnisse des Eheschafts-, Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrechts sowie der wichtigsten Entscheidungen der obersten Gerichte erforderlich. Die Anforderungen, welche Dokumente benötigt werden, ändern sich häufig. Ein kleiner Überblick soll im Folgenden die Herausforderungen illustrieren, denen sich das neunköpfige Team bei der Arbeit gegenüber sieht:

Feststellung der Ehefähigkeit: Eine Heirat zwischen zwei deutschen PartnerInnen ist meist unproblematisch, auch wenn schon eine frühere Eheschließung vorliegt, da Geburts- und Eheregister vorhanden sind und die Ehefähigkeit dadurch einfach feststellbar ist. Schwieriger wird es bei Paaren, von denen eine/r AusländerIn ist oder sogar beide. Hier muss eine Ledigkeitsbescheinigung und/oder ein Ehefähigkeitszeugnis vorgelegt werden. Diese amtliche Bescheinigung bestätigt, dass einer Eheschließung nach der Rechtsordnung des ausländischen Ausstellerlandes keine Ebehindernisse entgegenstehen, also insbesondere kein Mangel der Ehefähigkeit bzw. kein Eheverbot. „Die Herausforderung ist dabei, dass viele Länder solche Dokumente nicht ausstellen, so zum Beispiel Indien, USA, Kanada und viele afrikanische Länder. Im europäischen Bereich machen es dagegen viele“, so Bielitzer. Um trotzdem hier heiraten zu können, führt das Standesamt eine Vorprüfung der Ehefähigkeit durch und bezieht als Aufsichtsstelle das

Oberlandesgericht Karlsruhe (OLG) mit ein. Da eine umfangreiche Dokumentation eingefordert wird, sollten betroffene Paare mit einem Jahr Vorlauf vor der Heirat rechnen. So muss die deutsche Botschaft Dokumente auf Echtheit überprüfen, bevor sie an das OLG Karlsruhe weitergegeben werden können. Das OLG prüft sie und spricht im positiven Fall eine Befreiung von der Vorlage eines Ehefähigkeitszeugnisses aus. Diese ist sechs Monate gültig. Erst nach diesem OLG-Bescheid dürfen die Paare heiraten. „Wir müssen jedes ausländische Recht beachten, genauso wie das deutsche. Das erfordert umfangreiche, komplexe Prüfungen“, erklärt der Leiter des Standesamts. So gibt es auch den Fall der so genannten „hinkenden Namensführung“. Dabei handelt es sich um Staaten, die eine Namensänderung generell untersagen. So behalten bspw. Frauen in Italien auch nach der Heirat ihren Mädchennamen. „Wir machen dann darauf aufmerksam, dass es Probleme in Italien geben könnte, wenn eine italienische Staatsangehörige den Namen ihres Mannes annehmen will.“ Wer sich entscheidet zu heiraten, kann seit anderthalb Jahren den Online-Traukalender nutzen. Wenn ein Trautermin gebucht wird, nimmt das Standesamt Kontakt auf zur Prüfung der Ehefähigkeit und für die Anmeldung der Eheschließung.

Personenstandsfälle von Auslandsdeutschen: Die Grenzlage zur Schweiz ist mit dafür ausschlaggebend, dass in Konstanz viele Nachbeurkundungen für Deutsche, die sich im Ausland aufhalten, durchgeführt werden. Denn seit einer Änderung des Personenstandsrechts 2017 ist das Standesamt zuständig, in dessen Bereich die/der Betroffene ihren/seinen letzten Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatte. Vorher hatte diese Fälle das Auslandsstandesamt Berlin I beurkundet. „Wir bearbeiten von Geburten, Ehen über Vaterschaftsanerkennungen bis hin zu Namensklärungen fast alles für Auslandsdeutsche auf der ganzen Welt“, sagt Alexander Bielitzer.

Namenserklärungen: Die Grundlage für die Beurkundung einer Namensklärung bilden in Deutschland die Abstammung und die Identität. Um die Geburtsurkunde eines Kindes zu erstellen, werden die Geburts-

urkunden und Heiratsurkunden der Eltern benötigt. Daraus ergeben sich die Abstammung und die Schreibweise des Namens. In Deutschland können die StandesbeamtenInnen auf Melde- und Geburtenregister zurückgreifen. Solche Systeme gibt es nicht in allen Ländern. Grundlegend ist, wie die Namensführung in der ausländischen Urkunde beurkundet wurde. „Wir müssen dann auch prüfen, ob die Urkunden echt sind“, erklärt Alexander Bielitzer. Kompliziert wird es, wenn keine Dokumente vorliegen. Dies betrifft zum Beispiel ukrainische Geflüchtete, die aufgrund der Kriegssituation keine Unterlagen anfordern können oder keine Dokumente mitnehmen konnten.

Sterbefälle: Eine besondere Herausforderung sind amtliche Bestatungen. Wenn sich nach einem Todesfall keine Angehörigen melden, recherchiert das Standesamt in Kooperation mit der Abteilung Öffentliche Sicherheit des Bürgeramtes, ob Angehörige bei anderen Standes- und Meldeämtern ausfindig gemacht werden können. Wenn kurzfristig keine Angehörigen ermittelt werden können, muss die Gemeinde eine amtliche Bestattung anordnen. Dies passiert auch, wenn Rückmeldungen, vor allem bei einem Wegzug des Angehörigen ins Ausland, auf sich warten lassen oder Gefahr im Verzug ist. 2022 wurden 33 amtliche Anordnungen für eine Bestattung getroffen. „Die Tendenz ist steigend. Im 1. Quartal 2023 hatten wir schon 15 Anordnungen“, erklärt Alexander Bielitzer.

Geburt: Bei Geburten können wie im Fall von Heirat und Namensklärung fehlende Dokumente der Eltern einen komplizierten Beurkundungsprozess anstoßen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der Zuwanderungswelle seit dem Jahr 2015, in dem viele Geflüchtete nach Deutschland kamen. Oft werden keine, bzw. nur lückenhafte Dokumente vorgelegt. Welcher Maßstab bei der Akzeptanz der Dokumente angelegt wird, liegt im Ermessen der StandesbeamtenInnen. Es müssen viele Gesichtspunkte kombiniert und schlüssig zusammengefügt werden. Nur in wenigen Fällen kann auf einen ähnlichen Sachverhalt rückgeschlossen werden. Ist

Zahlen aus dem Standesamt

Trauerungen

- 2018 – 616
- 2019 – 521
- 2020 – 438
- 2021 – 304
- 2022 – 407

Geburten

- 2018 – 1.000
- 2019 – 1.015
- 2020 – 1.040
- 2021 – 1.161
- 2022 – 940

Sterbefälle

- 2018 – 821
- 2019 – 840
- 2020 – 809
- 2021 – 896
- 2022 – 985

Kirchnaustitte

- 2018 – 723
- 2019 – 916
- 2020 – 748
- 2021 – 1.205
- 2022 – 1.442

ein Sachverhalt nicht abschließend zu ermitteln, so gilt der Annäherungsgrundsatz. Die Beurkundung einer Geburt kann nicht einfach aufgrund mangelnder Dokumente abgelehnt werden, sondern es liegt im Ermessen, ob die Kindeseltern oder die verstorbene Person mit einer lückenhaften Eheurkunde dennoch als verheiratet beurkundet werden.

Kontakt: Derzeit ist das Standesamt aufgrund von großen Personalausfällen nur sehr eingeschränkt erreichbar. Das betrifft vor allem die telefonische Erreichbarkeit – Anfragen bitte schriftlich unter standesamt@konstanz.de, das Team meldet sich schnellstmöglich und bittet um Verständnis und Geduld. An die baldigen Ehepaare: Vereinbarte Trautermine finden statt.

Vorsprachetermine sind lediglich nach vorheriger Vereinbarung möglich. Onlineangebote umfassen Kirchnaustitte, Urkundenanforderungen und den Traukalender, der hier abrufbar ist:



Der schnellste Weg zum Konstanzer Standesamt: Alexander Bielitzer, Leiter des Standesamtes, an der hölzernen Zugangstür in der Hussenstraße 13

BEBAUUNGSPLÄNE DER STADT KONSTANZ

- Satzungsbeschluss -

über den Bebauungsplan „Weierhof-Nord, 5. Änderung“ (vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB)

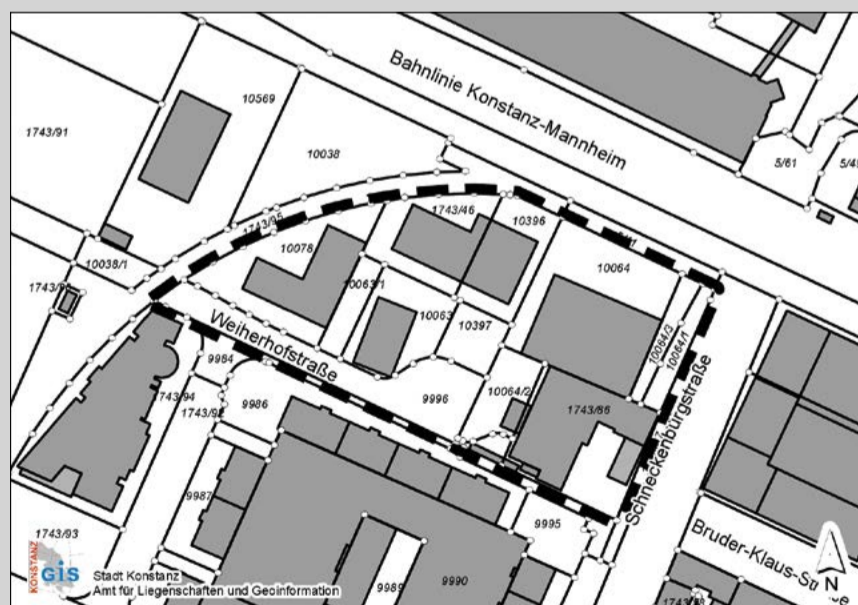
Der Gemeinderat der Stadt Konstanz hat am 18.07.2023 in öffentlicher Sitzung den Bebauungsplan

„Weierhof-Nord, 5. Änderung“

nach § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung nach § 4 Gemeindeordnung (GemO) beschlossen.

Der Planbereich wird begrenzt
- nördlich durch den Bodenseeradweg Konstanz-Radolfzell,
- östlich durch die Schneckenburgstraße,
- südlich durch die Weierhofstraße und
- westlich durch die Fuß- und Radweg-Verbindung zwischen Weierhofstraße und Bodenseeradweg.

Er umfasst die Flurstücke Nr. 1743/46, 1743/86, 9992 (teilweise), 9996, 10063, 10063/1, 10064, 10064/1, 10064/2, 10064/3, 10078, 10396 und 10397 der Gemarkung Konstanz



Der Planbereich ist im Kartenausschnitt dieser Bekanntmachung dargestellt.

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan „Weierhof-Nord, 5. Änderung“ gemäß § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

Dieser Bebauungsplan und seine Begründung werden im Baurechts- und Denkmal-

amt – Abt. Baupunkt, 2.OG, Zimmer 2.23 und 2.24 der Stadt Konstanz, Untere Laube 24, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht bereitgehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

Hinweise:

Nach § 215 Abs. 1 BauGB und § 4 Abs. 4 GemO wird auf Folgendes hingewiesen:

Eine beachtliche Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB bezeichneten Verfahrens- oder Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und Flächennutzungsplans und beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB sowie beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB werden gemäß § 215 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 3 bzw. S. 2 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Konstanz unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder von aufgrund der GemO erlassenen Verfahrens- und Formvorschriften beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 der GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich oder elektronisch und unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung bei der Stadt Konstanz geltend gemacht worden ist. Wer die Jahresfrist verstreichen lässt, ohne tätig zu werden, kann eine etwaige Verletzung gleichwohl auch später geltend machen, wenn

- die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung verletzt worden sind oder
- der*die Oberbürgermeister*in/Bürgermeister*in dem Beschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder
- vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder eine dritte Person die Verletzung gerügt hat.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 des BauGB, welche die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche nach den §§ 39 ff. BauGB mittels schriftlichen Antrags bei dem Entschädigungspflichtigen voraussetzen, wird hingewiesen.

Auf das Erlöschen der Entschädigungsansprüche gem. § 44 Abs. 4 BauGB bei nicht fristgemäßer Geltendmachung (innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in § 44 Abs. 3 Satz 1 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind) wird hingewiesen.

STADT KONSTANZ

Uli Burchardt, Oberbürgermeister

Rückblick auf das Sommerjubelfest

Der Treffpunkt Petershausen feierte seinen 30. Geburtstag

Der Treffpunkt Petershausen hat beim Sommerjubelfest sowohl den Sommer als auch sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Bei der „Langen Tafel der Nachbarschaft“ kamen viele AnwohnerInnen zum abendlichen Picknick in entspannter Atmosphäre zusammen. Mitgebrachte Salate und Grillgut wurden geteilt und auf der Bühne gab es ein abwechslungsreiches musikalisches und tänzerisches Programm. Neben Henna-Malen und Makramé-Knüpfen gab es Malaktionen und eine kleine Kunstausstellung in den Räu-

men des Treffpunktes. Beim Rundlauf um die Tischtennisplatte wurde viel gelacht und am Ende tanzten Jung und Alt zur Musik von Baobab Vibes.

Die Sozialpädagoginnen Heike Pfeiffer und Michèle Briesen, die den Treffpunkt leiten, sind überwältigt von dem großen Zulauf, den vielen positiven Rückmeldungen und vor allen Dingen von den unfassbar vielen helfenden Menschen, die sie den ganzen Tag mit vollem Einsatz unterstützt haben. Vom 14.8. bis 4.9. ist der Treffpunkt in der Sommerpause.



Heike Pfeiffer, Alfred Kaufmann, Michèle Briesen (v.l.n.r.) begrüßten die Gäste zum 30. Jubiläum des Treffpunktes Petershausen im Rahmen des Sommerjubelfestes auf dem Georg-Elser-Platz.



Die diesjährigen Kunstpreise der Siegert Stiftung über je 2.500 Euro übergaben die Vorstandsmitglieder (v.l.) Tobias Engelsing, Christine Hügel und Konrad Deufel. Die Preisträgerinnen Fiona Kaplan, Helene Kölle, Ida Kododji-Trarore und Lucia Otto sind Absolventinnen der Jugendkunstschule des Bodenseekreises. Die Preisträgerinnen nehmen im Herbst das Kunststudium auf.

18 Premieren am Theater

So geht es nach der Sommerpause weiter

„Wer entscheidet Zukunft?“ ist die Frage, der das Theaterteam rund um Intendantin Karin Becker in den anstehenden Stücken und im Rahmenprogramm nachgehen wird. Das Theater tritt ein für Solidarität, Freiheit und Dialog, zeigt Vielfalt auf und präsentiert große Geschichten in einer Mischung aus klassischem Theater und neuen Formen: von Kammerspiel, Schauspiel, Komödie, Musical, Kinder- und Jugendstücken bis zu mobilen Theaterabenteuern. Gespielt wird mit eigenem Ensemble. In der kommenden Spielzeit stehen 18 Premieren an, davon sechs Uraufführungen und eine deutschsprachige und eine deutsche Erstaufführung. Beim Open Air Theater auf dem Konstanzer Münsterplatz wird im Sommer 2024 „Ein Sommernachtstraum“ aufgeführt.

Eröffnet wird die Spielzeit im Stadttheater am 23.9. mit „Die Ärztin“ von Robert Icke sehr frei nach „Professor Bernhardt“ von Arthur Schnitzler. Ewe Benbenek beschreibt in ihrem soghaften Text „Tragödienbastard“ die Macht von Sprache und die Suche nach neuen Wegen des Erzählens, Premiere ist am 24.9. in der Werkstatt. Es folgt am 19.10. die Uraufführung von „Kabale + Liebe“ in der Regie von Juli Mahid Carly. Mit neuem Blick widmet sich das Stück der Gerüchteküche, den Ränkespielen, der ganz großen Liebe zwischen Luise und Ferdinand. „State of the Union“ von Kultautor Nick Hornby beleuchtet in seinen typischen schnellen, geistreichen und witzigen Dialogen die Abgründe und komischen Seiten einer Ehekrise in zehn Sitzungen. Premiere ist am 20.10. im Stadttheater. Traditionell wird in der Vorweihnachtszeit im Großen Haus ein Familienstück gespielt – dieses Jahr ab dem 12.11. Christine Nöstlingers wunderbarer Kinderbuchklassiker „Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse“ (ab 6 Jahren) in der Regie von Elisabeth Gabriel. Susanne Schmelcher führt Regie bei „Antigone“ mit Premiere am 24.11. im Stadttheater. „zwei herren von real madrid“ ist ein humorvoller Debüttext von Leo Meier mit Tiefgang, der neben zarten und feinfühligem Gesprächen auch Drachen als Transporttiere unterbringt. Regie führt Elke Hartmann, Premiere ist am 9.12. in der Spiegelhalle.



Der Museumsgesellschaft Konstanz ist es gelungen, eine bedeutende Kreuzigungsszene des aus Konstanz stammenden Malers Caspar Memberger (um 1600) in Prag zu erwerben. Präsident Anselm Venedey, Museumschef Tobias Engelsing, Finanzchef Ottmar Zwicker und Restauratorin Daniela Kocheise begrüßen den ausschließlich aus Fördermitteln bestrittenen wertvollen Sammlungszugang.

Die Universität Konstanz

Einblicke in die Ausstellung „Wandel & Krise. Kunst in Konstanz 1965 bis 1985“ – Teil 2

Die Universität Konstanz entstand in einer bedeutsamen Zeit des Umbruchs: In den 1960er- und 70er-Jahren wurden bundesweit so viele Universitäten wie nie zuvor gegründet. Grund für die Expansion waren der diskutierte und gefürchtete Bildungsnotstand und die daraufhin von Bund und Ländern initiierte Bildungsreform.

Wie bei fast allen Universitätsgründungen dieser Zeit stand auch bei der 1966 gegründeten Universität Konstanz der Reformgedanke im Vordergrund. Forschung und Lehre sollten eine Einheit bilden und Studierende im direkten Austausch mit dem Lehrkörper stehen. Es entstand ein baulich offener, zugänglicher Gebäudekomplex, der gleichzeitig Lern- und Lebensort ist.

Kunst am Bau spielt auf dem Campus eine wichtige Rolle. Sie steht in enger Verbindung mit der modernen Architektur der Hochschule. 1969 und 1974 wurden zwei große Kunst-Wettbewerbe ausgeschrieben, die sich an KünstlerInnen aus Konstanz, Österreich und der Ostschweiz richteten. In den darauffolgenden Jahren wurden 29 künstlerische Positionen wie etwa von Horst Antes, Gottfried Bechtold, Friedrich Gräsel, Otto Piene und Benno Walldorf realisiert. Bis heute entstehen neue Kunstwerke, die wesentlich zum Gesamteindruck der Anlage beitragen.

Die Ausstellung „Wandel & Krise. Kunst in Konstanz 1965 bis 1985“ führt zurück in eine stürmische Zeit und ist noch bis 3.9. in der Wessenberg-Galerie zu sehen.



Benno Walldorf: Universitätslandschaft; ohne Jahr; Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz

Nachhaltigkeit im Konstanzer Sport

Vier Kunstrasen wurden bereits mit Kork verfüllt

Auf vier Konstanzer Kunstrasenplätzen wird seit diesem Jahr nachhaltiger Sport getrieben. Die bisherige Kunststoffverfüllung der Kunstrasenplätze in Litzelstetten, des Sportzentrums Wollmatingen, des Waldheim-Sportplatzes und des Sportplatzes in Dettingen wurden durch einen nachhaltigen Kork-Füllstoff ausgetauscht.

Der neue Kork-Füllstoff bietet gute Dämpfungseigenschaften für den Schul- und Vereinssport und ist ein hervorragender Untergrund insbesondere für Fußball, Lacrosse und anderen Freisport.

Der Kork-Füllstoff wird nachhaltig in Portugal aus der Rinde der Korkiche gewonnen. Er ist zu 100 Prozent biologisch abbaubar. Auf dem Sportzentrum Wollmatingen und dem Waldheim Sportplatz ist neben der neuen Korkverfüllung auch der Kunstrasenteppich komplett getauscht worden.



Der Litzelstetter Kunstrasenplatz war der erste Konstanzer Sportplatz, der nachhaltig mit Kork verfüllt wurde. Inzwischen folgten weitere.

Die Gesamtkosten für die aktuellen Sanierungsmaßnahmen an den Kunstrasenplätzen in Konstanz belaufen sich auf rund 700.000 Euro. Damit kommt die Stadt Konstanz im Sportbereich jetzt schon ihrer Verpflichtung im Zuge des anstehenden EU-Verbotes gegen das bewusste Einbringen von Mikroplastik in die

Umwelt nach. Einzig der Kunstrasensportplatz Oberlohn ist somit noch nicht mit einem natürlichen Füllmaterial ausgestattet. Dies soll jedoch bei der nächsten großen Sanierung der Anlage in ca. 4 bis 5 Jahren geschehen.

Vorteile der Kunstrasenplätze
Kunstrasenplätze sind die Leistungs-

sportlerInnen unter den Freisportspielfeldern. Während Rasenplätze meist nur eine Belastungszeit von maximal fünf Stunden pro Tag vertragen und vor allem in den kalten Monaten geschont werden müssen, können Kunstrasenplätze nahezu durchgängig das ganze Jahr über bespielt werden. Einzig bei starkem Frost sollte

der Spiel- und Trainingsbetrieb ruhen. Aus diesem Grund gibt es auch nur an den sieben städtischen Kunstrasenspielfeldern Flutlichtanlagen, welche dann den gesamten Winter über, mit Ausnahme der oben genannten Einschränkung, betrieben werden.

Nächste Maßnahmen zur Optimierung der Kunstrasenspielfelder

In den kommenden Jahren werden sukzessive die Flutlichtanlagen an den städtischen Kunstrasenplätzen auf den aktuellen LED-Standard umgerüstet. Neben der Optimierung der Beleuchtung des Spielfeldes und einer Kostenreduktion beim Betrieb der Anlage, soll damit insbesondere das Streulicht der Anlage eingegrenzt werden. Gleichzeitig kann die Lichtfarbe angepasst werden, also beispielsweise der Blaulichtanteil reduziert werden, sodass das Licht weniger Insekten anzieht.

